

Nebrauer Anzeiger



Amtliches Blatt für die Veröffentlichungen des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra.

Ersteinst
Mittwoch und Sonnabend vormittag.
Bezugspreis monatlich:
durch den Boten ins Haus gebracht 2.— Mark.
Durch die Post 6.00 Mark, durch die Briefträger
frei ins Haus 6.25 Mark vierteljährlich.

Zeitung für Stadt und Land

Anzeigen:
Es kostet der 54 mm breite Anzeigen-Millimeter-
Raum 20 Pfg., der 90 mm breite Anzeigen-
Raum in Restanteile 60 Pfg.
Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag
mittags 12 Uhr angenommen. Größere Anzeigen
müssen einen Tag früher aufgegeben werden.

Geschäftsstelle in Nebra:
Frau Kaufmann Meiß, Markt 84/85.

Anschrift für alle Postsendungen: Sauer'sche Buchdruckerei in Köslzen.
Telefon: Amt Köslzen Nr. 21. Postfachkonto: Leipzig 22832.

Schiffstellung, Verlag und Druck:
Wilh. Sauer in Köslzen.

Nr. 27.

Mittwoch, den 30. März 1921.

34. Jahrgang.

Aus der Umgegend.

Nebra, 30. März.

Unruhige Festtage. Wenn auch bei uns das Osterfest ungehört vorübergegangen ist, so kam doch nicht die sonst gewohnte frühe Osterstimmung so recht zur Geltung, denn die Ereignisse kurz vor dem Feste in aller nächster Nachbarschaft waren einen betrieblösen Schatten auf das Fest und dieser war nicht hinwegzubringen trotz der mancherlei Veranstaltungen. Zudem gab die bereits seit Freitag begonnene Nachschichtperiode zu allerlei Sensationsgerüchten begründete Veranlassung, die tollsten Gerüchte wurden folgendermaßen und natürlich auch — glaubt. Was von diesen Gerüchten alles wahr ist, wird sich erst später feststellen lassen, wenn der Nachschichtdienst wieder ein geregelter sein wird; sonst allerdings dürfte es verbürgt werden, daß der seit langer Zeit von unruhigen Elementen, die sich mühsam durch Verhinderung der Arbeiterschaft die Zeichen füllen wollten, vorbereitete Aufstand in der Hauptstraße niedergeworfen ist. Auch in unserer Kreisstadt Querfurt ist es während der Festtage zum Zusammenstoß zwischen Aufständigen und Sicherheitsmannschaften gekommen, wobei gestern die letzteren zugepackt und reich Mißgeschick erfahren haben. Die über den Zusammenstoß hierüber überbrachten Berichte lassen sich nicht gut berichten, weil sie wohl als aufgeschwatzt gelten können. Die Lage in Halle, Gießen und den übrigen Ortschaften des Mansfelder Bergbaubezirks ist ebenfalls durch kräftiges Zutreten der Sicherheitsmannschaften gebessert, so daß auch dort bald Ruhe und Ordnung wieder eintreten wird. Die Meliorationsmaßnahmen der sog. roten Armee sind während der Festtage in vielen Ortschaften des Kreises fortgesetzt worden, allerdings mit sehr geringem Erfolge, weil die wider ihren Willen in die Kampfgeneration gezwungen Leute bald wieder desertierten. — Auf unserer benachbarten Domäne W. n. d. n. sind ein Gast- und ein Personenauto „requisitiert“, bis jetzt aber noch nicht wieder abgeliefert worden.

Zur Lage im Luftstandsgebiet. Die letzten Nachrichten besagen, daß überall die eingeleiteten Schirmmaßnahmen deren der Lage geworden sind. Gegen die Anführer der „Auenauer-Armee“ hat gestern ein Kesselreiben eingesetzt, man will sie diesmal nicht so leicht zum Aufschließen lassen. Der Bahnhof Halle war gestern (29.) von Kommunisten besetzt, Besondere sind beschossen und von 16—18jähri gen Jungen vertrieben worden. Der Bahnhof Ammendorf ist in die Luft gesprengt worden. Der Bahnhofwerkstatt von Halle nach Döbmitz ist vollständig unterbrochen. In die Druckbetriebe der „Hallschen Zeitung“ und der „Saale-Zeitung“ sind Bomben geworfen und Materialschaden angerichtet worden. — In Bitterfeld, Torgau, bei Sangerhausen wurden Eisenbrücken gesprengt, in Sangerhausen ist das Telegraphenamt völlig zerstört worden. Aber nicht nur in Mitteldeutschland, sondern auch in Berlin, Leipzig und anderen Großstädten ist es zu verberberischen Dynamitattentaten und Kämpfen mit Sicherheitsmannschaften gekommen.

Verändertes Examen. Am Oberzeugnis in Neumburg a. S. das vor 3 Jahren erachtet wurde und jetzt keine erste Abiturientenprüfung abgibt, bestand das Abiturienten-Examen aus Französisch, Griechisch und Latein, Todter des Herrn V. R. q. n. f. t. r. e. n. t. r. a. u. t. d. l. a. s. —

Sitzungstage des Schöffengerichts Querfurt. Folgende Sitzungstage sind im Jahre 1921 für das gemeinliche Schöffengericht in Aussicht genommen: 27. April, 11. Mai, 25. Mai, 8. Juni, 22. Juni, 29. Juni, 13. Juli, 27. Juli, 20. August, 25. August, 7. September, 28. September, 12. Oktober, 26. Oktober, 2. November, 28. November, 30. November, 14. Dezember.

Die Kaliherzeugung im Elsaß. Die Handelsabteilung der Niederländischen Generalität hier weiß nach dem Neuen Rotterdamischen Courant auf die kräftige Entschaltung der elsaßischen Kaliherzeugung hin. Im Jahre 1920 habe das Elsaß 200 000 Tonnen erzeugt, das ist ungefähr eine Verdoppelung der Erzeugung des Jahres 1919 und 20 v. H. der Weltherzeugung. Der deutsche Gesamtverbrauch betrug 1919 812 000 t (KVO). Dabei wird darauf hingewiesen, daß im Elsaß 6 und in Deutschland annähernd 100 Kalimeter im Betrieb sind. Man erwarte, daß binnen 5 Jahren die elsaßische Kaliherzeugung auf 600 000 t gesteigert werden könne, was angesichts der beträchtlichen Kredite, welche die französische Regierung zur Steigerung der Kaliherzeugung bereitstellt, nicht unmöglich erseheine.

Waltershausen, 23. März. (Gutbezahlt Posten.) In der letzten Zeit haben sich beim hiesigen Landratsamt (Romualdverband) vier Wochen lang drei Verliner im Auftrage der Reichsgerichtsstelle, wohl zu Kontrollzwecken, aufgehalten. Daß diese Verberberungen, so wie der „Mitteldeutschen Zeitung“ geschrieben, eine ansehnliche, aufwendende Tätigkeit auszuüben gehabt hätten, kann niemand behaupten. Um so glänzender war die Bezahlung, deren sie sich zu er-

freuen hatten. Der Fahrer der drei erhielt täglich 850 Mark, die anderen beiden sollen je 300 Mark täglich Eoselen bekommen haben. Daneben läuft natürlich noch ihr Gehalt als Angestellte der Reichsgerichtsstelle, das auch nicht sehr gering sein dürfte.

Birgel, 24. März. Der Leiter des hiesigen Postamtes, Postmeister Rutenbach, hat sich infolge gegen ihn erhobenen Beschuldigungen und gekränktem Ehrgefühl durch Erschießen das Leben genommen. Eine sofort vorgenommene Autopsie hat nichts Belastendes ergeben. — Von der nächsten Woche an wird in den Stoffabriken nur noch 4 Tage in der Woche gearbeitet. Der Betrieb ruht am Montag und Sonnabend. Wie die Fabrikanten mitteilen, ist diese Betriebs Einschränkung eine Wirkung der Londoner Verhältnisse.

Chemnitz, 23. März. Zwei Schulknaben haben mit der Eisenbahn von hier nach ihrem Wohnort. Als unterwegs der eine der Knaben zum Wagenfenster hinauslief, ergriff ihn der andere die Mißgunst zum Kopf, um sie schmerzhaft hinanzugreifen. Dabei entkletterten der Mißgunst über eine Anzahl Banknoten und luden das Weite. Man soll natürlich der Vater des kleinen Uebelthäters den Schaden von 196 Mark ersetzen.

Der Wechselzahlungsbesehl, seit 9. September 1915 zulässig, ist noch wenig bekannt. Was sich noch beauftragt man bei nichteingelassen Wechseln den Wechselzahlungsbesehl mit Erhebung der Wechselklage, was oft fruchtlos ist und viel Kosten erfordert. Einfacher und billiger ist es, zwei Abschriften des Wechseln an das Amtsgericht am Wohnort des Schuldners zu schicken und dabei Erlass eines Wechselzahlungsbesehls über die Wechselsumme nebst Zinsen zu beantragen. Gehört der Schuldner Widerspruch, geht die Sache von selbst in den Wechselprozeß über.

*** Ein eros — ein detail.** Nach einem Gutachten der Handelskammer Chemnitz ist diese vielbenutzte Bezeichnung nur dann zulässig, wenn die betreffende Firma im Besitz der Großhandelsverkaufs ist. Es genügt nicht, daß sie ihre Waren in größeren oder kleineren Mengen abgibt; die obige Bezeichnung erlaubt den Anschein, es liege die Erlaubnis zum Großhandel vor.

*** Behebung der Wohnungsnot.** Eine neue Selbsthilfe zur Behebung der Wohnungsnot hat in Sulzbach begonnen. Es verpflichten sich gegenseitig 20 Bauhilfsvereine, zusammen fünf Jahre lang täglich drei Stunden nach der Berufsarbeit zum Erbauen von Wohnhäusern befristlich zu sein. Es handelt sich um die Ausführung von Gebäuden, um die Fabrikation von Ziegelsteinen und die Ausführung von Bauarbeiten unter Leitung von Fachleuten. Wer fünf Jahre lang sich in den Dienst des Unternehmens gestellt hat, erwirbt ein eigenes Familienhaus zu dem ungemein billigen Preise von 26 000 Mark, welchen Betrag man noch durch die in Aussicht stehenden freiwilligen und gemeinnützigen Beihilfen auf etwa 10 000 Mark ermäßigen zu können hofft. Dieses Beispiel sollte auch anderwärts Nachahmung finden, und wo die Beteiligten sich nicht freiwillig dazu entschließen, sollten sie zwangsweise dazu angehalten werden. Man muß sich doch heute noch ganz andere Zwangsmaßnahmen gefallen lassen, und es würde wahrlich nichts schaden, wenn auf solche Weise, die alles vom Staat und der Gemeinde erwartet, ersichtlich eingegriffen würde.

*** Eine interessante Fachzeitschrift** erscheint mit dem 1. April in Gießen z. T. D. Dort soll der „Notgeldmarkt“, Zeitschrift für Notgeldsammler, verlegt werden, in dem die Notgeldforscher der verschiedenen Ortschaften einer Besprechung unterzogen werden, um den Sammlern Gelegenheit zu geben, sich über die Neuerfindungen, aber auch über ältere Stücke zu orientieren, während ein Infanterienanhang durch An- und Verkauf, sowie Tauschungen manche Sammlung vervollständigen hilft. Der Bezugspreis beträgt für den Monat durch die Post 1.— Mark, der Infanterienpreis für die eingepaltene Portierte ebenfalls 1.— Mark.

Verhaftung des Eibenbännders.

Der Kriminalpolizei in Halle a. S. ist es gelungen, den Schandbube, der die beiden Eisenbahnkatastrophen bei Ammendorf und Gräbers auf dem Geissen hat, in Halleben zu verhaften. Es ist ein langjähriger Verbrecher namens Paul Jakob aus Ammendorf, der wegen mehrfachen Mordes und schweren Raubes mehrfach verurteilt wird.

Eingefandt.

Höhere Privatschule. Es wird hiermit darauf hingewiesen, daß das neue Schuljahr am Dienstag, den 5. April, vormittags 9 Uhr eröffnet werden wird. Es haben sich die Schüler und Schülerinnen aller Klassen, die Neuanmeldeten, zu dieser Stunde zu versammeln. — Zugleich macht es sich nötig, einem Einwand entgegenzutreten, der mit der Absicht verbreitet wird, Eltern davon

zurückzuhalten, ihre Kinder in die höhere Privatschule zu schicken. Dieser Einwand lautet, daß es nur für solche Kinder Zweck habe, die höhere Privatschule zu besuchen, welche später studieren wollen. Dem ist entgegenzusetzen, daß, wenn die hiesige höhere Privatschule nur für die jüngeren Kinder da wäre, welche einmal studieren wollten, diese schon längst nicht mehr bestehen könnte, denn heutzutage, wo ein Akademiker sich im Einkommen meist schlechter stellt, als der einfachste Arbeiter, wird wohl selten ein Vater seine Kinder studieren lassen wollen. Also ist dieser Einwand völlig hinfällig. Nein, auch die höhere Privatschule zu Nebra geht von dem heutzutage so oft gebrauchten Grundsatz aus: Freie Bahn jedem Tüchtigen! Die Zeiten stellen immer höhere Anforderungen an das Wissen der Menschheit. Das beste, was Eltern ihren Kindern für das Leben mitgeben können, ist eine möglichst weitgehende Schulbildung. Ob Knabe oder Mädchen, jeder braucht heutzutage eine solche für sein späteres Fortkommen. Die über das gewöhnliche Maß hinausgehende Schulbildung vermittelt am hiesigen Orte die höhere Privatschule. So ist für alle Eltern für alle Kinder da, gleichviel welchen Standes sie auch sein mögen. Es ist daher eine Ehrensache aller Bewohner von Nebra und der Umgegend, durch zahlreiche Benutzung von Seiten der Eltern diese höhere Privatschule in ihrer Entwicklung und ihrem Fortbestehen zu fördern und zu sichern und ihre Kinder nicht auswärtigen Schulen zuzuführen. — Anmeldung n werden noch von dem Leiter der Schule entgegengenommen

Eine wirtschaftliche Ueberraschung.

Eine große Epoche in der Geschichte unseres Luftverkehrs steht uns bevor. Wir erfahren von sachverständiger Seite, daß in unierem Zale eine Zalsperre errichtet werden soll, deren Zweck als bisher erachteten übertrifft. Aus dem Projekt gehen mit ausgenützte folgendes wieder:

Die Sperrmauer ist bei Großmangem, am engsten Teile des Tales gebaut und soll eine Höhe von ca. 30 Meter erhalten. Die dazu nötigen Baumaterialien werden an Ort und Stelle gewonnen und da die Generalfabrik „Unifrut“ infolge der Raiffeisen in eine Gemeindefabrik umgebaut wird, so sind die Bauverhältnisse die denkbar günstigsten und bringen vielen Arbeitern auf Jahre hinaus Beschäftigung. Die Staustufe liegt zwischen 15—25 Meter gehalten werden, jedoch die Hochwassermaassen voll ausgenützte werden können.

Projiziert sind 20 Hochdruckturbinen mit einer Höchstleistung von 25 000 PS, welche in Elektrizität umgesetzt werden sollen. Mit der Lieferung dieser Anlage ist eine bekannte Turbinenbauirma in Braunshweig betraut. Die gewonnene Kraft soll vornehmlich zur Elektrifizierung der Eisenbahn Verwendung finden; doch sollen unsere Talbewohner in erster Linie mit der Versorgung von Heiz-, Kraft- und Lichtstrom Berücksichtigung finden.

Durch den geregelten Abfluß erhalten die unterhalb der Sperrre liegenden Triebwerke eine ganz enorme Kraftleistung, da dadurch die Hochwasserperioden benützt werden können. Im Verein mit der Saaleleisperrre hat dieses Projekt einen außerst günstigen Einfluß auf die Saale- und Elbschifffahrt, da selbige einen geregelten Zufluß erhält und Betriebsbeeinträchtigungen wegen Hoch- oder Inapprem Wasser nicht mehr zu befürchten sind.

Das Projekt ist bereits vom Landesfinanzamt genehmigt, vom Reichsfinanzamt finanziert und es werden in den nächsten Wochen die Verhandlungen mit den infrage kommenden Gemeinden unjeres Zales vor sich gehen.

Den beteiligten Landbesitzern, welche im Sperrgebiet liegen, stellt die Regierung neben anderen Vergünstigungen Domänenländereien zur Verfügung und es ist für die Dörfer von Dorndorf bis Memleben eine Bahn projektiert, welche die durch die Niederlegung der Gebirge frei werdenden Materialien unentgeltlich nach den neuen Besigungen befördert. Diese Bahn bleibt für spätere Zeiten als Nebenbahn der Unifrut bestehen.

Einen ganz besonderen Vorteil bietet dieses Projekt gegen alle bisherigen Ausführungen, indem nach dem Ablauf der Wassermaassen, welche jetzt das Hochwasser verurteilt, wieder ein Teil Land frei wird und zur Sommerfrucht oder Anlage von Weisfeldern nutzbar gemacht werden kann.

Zum Betrieb der Schiffahrt auf dem entstehenden Lufttrasse hat die Laubenburgische Dampfschiffahrtsgesellschaft in Hamburg Konzessionen erhalten.

Als Baugesit ist ein Zeitraum von 4 Jahren vorgesehen und es sollen alle nötigen Vorbereitungen sofort in Angriff genommen werden. So hat man z. B. das sog. Fischhaus bei Wendefürth, das mitten im Sperrgebiet liegt, bereits abgebrochen; im Gemeindefabrikhof zu Großmangem ist bereits das Baubüro eröffnet und es liegt bereits das ganze Projekt in einem künstlerisch ausgeführten Plan zur Fertigstellung.

Es wird die Ausführung des Projektes allerdings mancherlei Härten durch Entzerrungen aller Besitztümer sich bringen, aber mer trägt heute danach. Die neue Zeit schreitet über jedwede Prellerei hinweg und fragt nicht danach, ob der Besitzer will oder nicht.

Geschäftsbericht der Sparkasse der Stadt Nebra für 1920.

Einnahme.			Rechnungs-Abschluss.			Ausgabe.		
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Barbestand Ende 1919	49 925	28	—	—	—	—	—	—
Spar-Einlagen	2 524 640	63	—	—	—	—	—	—
Zugeflossene Zinsen	81 332	41	—	—	—	—	—	—
Zurückempfangene Aktio-Kapitalien	119 716	88	—	—	—	—	—	—
Abgaben von der Staatsbank pp.	158 899	74	—	—	—	—	—	—
Zinsen von Aktio-Kapitalien	180 268	51	8 997	50	—	—	—	—
Für Spardrücker	50	75	—	—	—	—	—	—
Sonstige Einnahmen	23 962	98	—	—	—	—	—	—
Sa.	3 088 797	18	8 997	50	—	—	—	—

Vermögen.			Vermögens-Übersicht.			Schulden.		
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1. Hypotheken	727 438	—	1. Guthaben der Sparer	3 320 180	42	—	—	—
2. Inhaber-Papiere zum Rechnungswert	1 062 287	—	2. Auf den Reservefonds zu übertragen	4 316	56	—	—	—
3. Schuldscheine von Gemeinden	359 255	52	3. Auf den Dispositionsfonds zu übertragen	4 316	56	—	—	—
4. Schuldscheine von Privatpersonen	31 049	—	—	—	—	—	—	—
5. Guthaben bei der Staatsbank	778 728	—	—	—	—	—	—	—
6. Guthaben bei der Zentralstelle des Sparfassen-Verbandes Sachsen-Anhalt	28 621	—	—	—	—	—	—	—
7. Garanzierter Kursrückgang	265 888	80	—	—	—	—	—	—
—	8 252 962	82	—	—	—	—	—	—
8. Barbestand	54 548	42	—	—	—	—	—	—
9. Zinsreserve	8 997	50	—	—	—	—	—	—
10. Inventar	11 000	—	—	—	—	—	—	—
11. Inventar-Erneuerungsfonds	1 304	80	—	—	—	—	—	—
Sa.	3 328 813	54	—	—	—	—	—	54

Reserve-Fonds.	
1. Vermögensbestand nach der Rechnung	104 621,67 ℳ.
2. Aus dem Ueberschuss der Sparkasse	4 316,56 "
	108 938,23 ℳ.

Dem Dispositionsfonds sind zuzuführen:
 Die Hälfte der Zins-einnahme mit 2 192,64 "
 Der nach § 6 des Statutes gefertigte Auszug liegt zur Einsicht der Sparer aus.

Sparkasse Nebra.
 Postfachkonto Leipzig Nr. 15 711. Fernsprecher Nr. 14.
 Tägliche Verzinsung. Zinsfuß 3 1/2 %.

Bekanntmachung.
 Die Erhebung der Sozietätsbeiträge für das erste Halbjahr 1921 in den Kleinsten Kleinsten und Großwangen wird in **Kleinsten** am **Dienstag**, den 5. April c., von vormittags 9 1/2 bis 10 1/2 Uhr, in der Neumann'schen Galtwirtschaft; in **Großwangen** am **Dienstag**, den 5. April c., von vormittags 11 bis mittags 12 Uhr, im Gemeinde-Gasthause stattfinden.
 Wir bitten, bei kleineren Beträgen zur gegenseitigen Erleichterung den Jahresbeitrag auf einmal zu zahlen. Bei dem großen Mangel an Kleingeld sind die Pfennige, wenn irgend möglich, abgezählt zu entrichten.
 Artern, den 24. März 1921.
 Die Kasse der Unirrut-Regulierungs-Sozietät.
 G. Wagner.

Leipziger
Neueste Nachrichten
 täglich 2 Ausgaben
Hauptblatt Mitteldeutschlands
Grösste deutsche Tageszeitung
 ausserhalb Berlins
Das Familienblatt Leipzigs
 Postbezugspreis monatlich Mk. 8.25.

*

Ausführliche Handels-Nachrichten und Kursnotierungen von allen bedeutenden Wirtschaftsplätzen des In- und Auslandes.

Vielbeachtete tägliche Leitartikel
 würdigen die wichtigsten politischen und Tagesereignisse in freimütiger Kritik von hoher vaterländischer Warte.

Umfangreicher Nachrichtendienst vom In- und Auslande.

*

Eines der verbreitetsten, meistbenutzten und wirksamsten Anknüpfungsmittel.

Hauptgeschäftsstelle Leipzig, Peterssteinweg 19.

Bekanntmachungen.
 Auf Grund des Artikels 49 Abs. 2 der Reichsverfassung des Deutschen Reiches hat der Reichspräsident zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung in der Provinz Sachsen den Ausnahmezustand durch Verordnung vom 24. März 1921 erklärt. Die Artikel 114, 115, 117, 118, 123, 124, 153 der Reichsverfassung sind gemäß dieser Verordnung vorübergehend außer Kraft gesetzt. Durch Verordnung des Herrn Reichsministers des Innern vom 24. März 1921 bin ich zum Regierungs-Kommissar der Provinz Sachsen und zu meinem Stellvertreter der Regierungspräsident Bohlhmann in Magdeburg ernannt worden.
 G. Höfing, Oberpräsident.

Verordnung.
 Als Regierungs-Kommissar verordne ich für den Regierungsbezirk Merseburg was folgt:
 1. Alle Versammlungen unter freiem Himmel, alle Zusammenrottungen und Umzüge sind verboten.
 2. Versammlungen in geschlossenen Räumen müssen mindestens 6 Stunden vorher unter Angabe der Tagesordnung und des Namens der zuständigen Polizeiverwaltung gemeldet werden. Dieser steht das Recht der Auflösung zu.
 3. Die in Halle erscheinende Zeitung „Klassenkampf“ und die in Eisenach erscheinende Zeitung „Mansfelder Volkszeitung“ werden verboten.
 4. Der Verkauf und Vertrieb der „Roten Fahne“ aus Berlin und der „Tribüne“ aus Magdeburg werden verboten.
 5. Der Verkauf von Schuss-, Gift- und Stoßwaffen, Munition und der Handel mit diesen ist verboten.
 Ausgenommen ist der Verkauf an Personen, die einen entsprechenden Beweismittel besitzen. Vor dem Verkauf ist jedoch der Beweismittel der Polizeiverwaltung zur Kontrolle vorzulegen.
 6. Das Tragen von Waffen, öffentlich oder verdeckt, auf öffentlichen Straßen oder Versammlungen, ist auch für Besitzer von Beweismitteln verboten. Ausgenommen von dieser Bestimmung sind die Beamten der Polizei, des Sicherheitsdienstes, die Fortschuchsbeamten sowie die Hilfsbeamten der Staatsanwaltschaft.
 7. Die Besitzer von Schusswaffen, sofern sie nicht im Besitz eines Beweismittels sind, und die Besitzer von Gift- und Stoßwaffen, Munition, Sprengstoffen (Synamid) haben diese innerhalb 5 Stunden nach der Veröffentlichung dieser Verordnung an die Polizeiverwaltung abzugeben. Bei dieser Anordnung zuzubehalten oder zu solchen Zuzubehaltungen auffordert oder anreist, wird, sofern nicht die bestehenden Gesetze eine höhere Strafe bestimmen, mit Gefängnis oder Haft oder Geldstrafe bis zu 15 000 Mark bestraft.
 Der Regierungs-Kommissar.
 G. Höfing,
 Oberpräsident der Provinz Sachsen.
 (L. S.)
 Wird veröffentlicht.
 Nebra, den 26. März 1921. Die Polizeiverwaltung. Müller.

Volkschule zu Nebra.
 Die Aufnahme der für Eltern d. J. neu angemeldeten Kinder findet am **Dienstag**, den **5. April** in den beiden unteren Klassenzimmern des alten Schulhauses statt, und zwar für die **Knaben** um **10 Uhr** vorm. und für die **Mädchen** um **10 30** vorm.
 Kinder, die für Klasse VI—I in Betracht kommen, werden am gleichen Tage um **9 Uhr** vorm. aufgenommen.
 Der Unterricht im Sommerhalbjahr 1921 beginnt für Klasse VII und VI (1. und 2. Schuljahr) um **7 Uhr** vorm. Am **5. April** beginnt der Unterricht für alle Klassen ausnahmsweise um **8 Uhr** vorm.
 Nebra, den 27. März 1921. Sandner, Rektor.

Gewerbl. Fortbildungsschule zu Nebra.
 Der Unterricht der gewerblichen Fortbildungsschule beginnt am **Freitag**, den **8. April** d. J., nachm. um **4 Uhr**.
 Am genannten Tage hat Klasse II von **4—6 Uhr** und Klasse III von **6—7 Uhr** Zeichen. Die Anmeldungen der neuen Schüler nimmt der Unterzeichnete vom **5.—8. April**, vorm. **11—12 Uhr** im Amtszimmer der Schule (altes Schulhaus 2 Treppen) entgegen. Dabei ist das Schul-einführungsgeld des Lehrers vorzulegen.
 Nebra, den 27. März 1921. Sandner, R. for.

Kappel-Schreibmaschine
 der Maschinenfabrik Kappel A.-G.
 Chemnitz.

Generalvertreter:
Karl Rühlemann, Weidenfels a. S.
 Marienstrasse 50. Telefon 262.
Oskar Körner, Naumburg a. S.
 Domplatz 1 a. Telefon 201.
 Rechenmaschinen: Kopiermaschinen
 -: Vervielfältigungsapparate -:
 Sämtl. Zubehör für alle Büromaschinen.

Grosse Spezial-Reparatur-Werkstatt
 mit elektrischem Betrieb für alle Maschinen-Systeme.
 — Anfertigung von Teilarbeiten. —

Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig u. Wien

Kultur und Welt

Eine Schatzkammer der Wissenschaften und Künste
 Die Völker Europas und des Orients.
 Von Prof. Dr. M. Haberlandt. 20135 Abbild., auf 2 Bde. Geb. 43.00 Mk.
Der Aufschwung der deutschen Kultur
 von 18. Jahrhundert bis zum Weltkrieg. Von Prof. Dr. Georg Heinemann. Mit 42 Abbildungen auf 8 Tafeln. Geb. 28.80 Mk.
Die Pfanddecke der Erde. Eine allgemeine Weltkarte. Von Prof. Dr. Albrecht Dornier. Mit 1 Karte und 24 Abbildungen auf 6 Tafeln. Gebunden. 39.00 Mk.
Der Mensch. Seine Entstehung. Von Prof. Dr. Otto Kuntze. Mit 138 Abbildungen im Text und auf 24 schwarzen Tafeln. Geb. 48 Mk.
Die Welt der Völker. Mit 2 Karten, 16 Abbildungen im Text und 179 Abbildungen auf 14 Tafeln. Gebunden. 33.00 Mk.
Die deutschen Landschaften u. Stämme.
 Von Prof. Dr. Alfred Hirth. Mit einer farbigen und 15 schwarzen Abbildungen auf 2 Tafeln. Gebunden. 25.00 Mk.
 Lieferung auf Wunsch auch gegen Monatsabgaben.
 S. Schönmann u. S. H., Buchhandlung, Leipzig, Reichenberg 17.

Zu beziehen durch die Buchhdlg. von W. Gauer, Köthen.

